



Deutscher Fleischer-Verband e.V. • Kennedyallee 53 • 60596 Frankfurt/Main

Herrn
Peter Aumer MdB
Deutscher Bundestag
CDU/CSU-Fraktion
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Deutscher Fleischer-Verband e.V.
Kennedyallee 53
60596 Frankfurt am Main

Tel. 0 69 / 6 33 02 – 0
Fax 0 69 / 6 33 02 – 150

E-Mail:
info@fleischerhandwerk.de
www.fleischerhandwerk.de

VR 5951 (Frankfurt am Main)

27. Juli 2026

Neuordnung der geringfügigen Beschäftigung

Sehr geehrter Herr Aumer,

Der Deutsche Fleischer-Verband vertritt die rund 9.000 handwerklichen Fleischereien in Deutschland. Dabei handelt es sich ganz überwiegend um kleine und mittlere Betriebe, die große Mehrzahl mit weniger als 30 Beschäftigten. Die Unternehmen leisten einen wichtigen Beitrag zur verbrauchernahen Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln.

Wir begrüßen grundsätzlich, dass die Regierungskoalition eine Reihe von Reformen angeschoben hat, die einerseits Unternehmen und Beschäftigte entlasten und andererseits die sozialen Sicherungssysteme stabilisieren und damit weitere Beitragssteigerungen verhindern sollen. Hier gibt es einige vielversprechende Ansätze. Die konkreten Gesetzgebungsverfahren bleiben natürlich abzuwarten, aber insgesamt erscheinen uns die Vorschläge ausgewogen und die Belastungen im Rahmen des Möglichen gerecht verteilt. Dennoch gibt es Punkte, die uns Sorgen bereiten.

Eine der Maßnahmen, die diskutiert werden, betrifft die Reform der Minijobs. Wesentliche Einschränkungen oder gar die vollständige Abschaffung dieser vergleichsweise unbürokratischen Beschäftigungsform werden erwogen. Wir haben unsere Mitgliedsunternehmen befragt, welche Bedeutung solche geringfügigen Beschäftigungen für sie haben und welche Erwartungen sie mit den jetzt diskutierten Reformvorschlägen verbinden.

Allein schon die außergewöhnlich hohe Beteiligung von über 700 Betrieben zeigt, wie groß die Bedenken sind, die sich wegen dieser politischen Pläne ergeben. Die größte Sorge ist, dass Minijobber kündigen werden, falls diese für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer attraktive Beschäftigungsform wegfällt. Es wird nicht erwartet, dass das Ziel, Minijobber in sozialversiche-

rungspflichtige Beschäftigungen zu überführen, erreicht werden kann. Eine Verschärfung des Arbeitskräftemangels wäre die Folge.

Wir haben Ihnen die Auswertung der Befragungsergebnisse beigelegt. Sie können dort auch entnehmen, welche Personenkreise heute in unserem Handwerk in Minijob-Verhältnissen beschäftigt sind. Insbesondere bei Ruheständlern, jungen Menschen in Schule oder Studium sowie bei Beschäftigten, die sich etwas hinzuverdienen wollen, ist der Minijob die attraktive Beschäftigungsform. Die Sorge ist groß, dass diese unverzichtbaren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unser Handwerk verloren gehen, wenn es hier zu gravierenden Einschnitten kommt.

Wir möchten Sie sehr bitten, diese Sorgen ernst zu nehmen und bei Ihren Beratungen im Bundestagsausschuss darauf zu achten, dass hier nicht großer Schaden für Beschäftigte und Unternehmen entsteht.

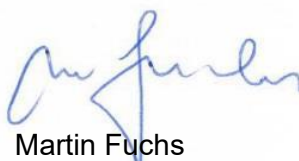
Sehr gerne möchten wir in einem ergänzenden Gespräch die Sichtweisen der handwerklichen Unternehmer näher erläutern. Wir werden uns erlauben, diesbezüglich auf Ihr Büro zuzukommen, und hoffen, dass ein solcher Austausch stattfinden kann.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHER FLEISCHER-VERBAND



Herbert Dohrmann
Präsident



Martin Fuchs
Hauptgeschäftsführer